

Publikumsrenner

Die Bundesgartenschau 2009 in Schwerin könnte alle Besucherrekorde brechen. Auch der Musterfriedhof stößt auf großes Interesse. Die Jury vergab zwei Gold-, zwölf Silber und 52 Bronzemedailen. Erstmals wurde auch ein Nachwuchspreis ausgelobt.



Traumhaftes Ambiente: Das Buga-Gelände in Schwerin.

Selbst wenn man sich vor Superlativen hüten soll: Die im April gestartete Buga in Schwerin bietet ein Ambiente wie kaum eine Schau zuvor. Eingebettet zwischen Seen, Teichen und dem alten Baumbestand des Schlossgartens wird sie auch künftig schwer zu toppen sein. Der Besucherzuspruch ist groß, auch bei den Steinmetzen, die im Hippodrom, der einstigen Pferderennbahn der mecklenburgischen Großherzöge, die am diesjährigen Grabzeichenwettbewerb beteiligten Arbeiten präsentieren. Hier herrscht nicht nur am Wochenende dichtes Gedränge. Zwischen den 77 Mustergräbern klicken ununterbrochen Fotoapparate, werden Adressen notiert, brechen Diskussionen über Formen, Materialien, gestalterische Ideen los. Für die beteiligten Steinmetze ist die Buga ohne Frage eine tolle Wer-

bung. Ganz ergriffen sei ein Kunde, der vor ein paar Wochen noch über den Preis für einen Bauauftrag gejamert habe, nach einem Besuch der Buga zu ihm in die Werksatt gekommen, erzählt beispielsweise der Schweriner OM Uwe Lange, gewissermaßen Gastgeber der Ausstellung. »Ich habe mitbekommen, dass hier nur gut 30 Steinmetzen aus ganz

Deutschland vertreten sind – und Sie gehören dazu! Respekt!«, habe der Kunde gesagt.

Mächtig ins Zeug gelegt

Der 48-jährige Lange hat erst 2008 das Zepter in der Schweriner Innung übernommen. Gemeinsam mit einigen Mitstreitern aus anderen Innungen haben

Links:
Gute Resonanz:
Die Grabmal-
ausstellung auf der Buga

Rechts:
Steinmetz-Pavillon
mit Schauer





Uwe Lange, OM der Schweriner Innung

sich die Schweriner im Vorfeld der Buga mächtig ins Zeug gelegt. Die letzten Tage vor der Eröffnung war Lange jeden Tag bis 21 Uhr auf dem Gelände und schaffte sogar, was vorher selten gelang: Die Steinmetzen haben einen eigenen Informationspavillon – gleichberechtigt neben dem der Friedhofsgärtner. Gewöhnlich mussten sie sich bei diesen als Untermieter einquartieren. Gezeigt werden u. a. historische Steinmetzwerkzeuge aus Langes Familienbetrieb und Fotos aus der Strassacker-Broschüre »Orte, die gut tun«. Die Resonanz ist groß. »Wir haben von früh bis spät zu tun«, bestätigen Wolfgang Müller, Ausbilder an der Steinmetzschule Königslutter, und Hans-Jürgen Dierks aus Elmshorn, die den Pavillon an Werktagen betreuen.

Nicht realisiert wurde eine ursprünglich geplante »Lebende Werkstatt«, die Lehrlinge aus Königslutter hätten besetzen sollen. Dafür betreibt die Innung an allen Buga-Wochenenden einen Schauer.

Mehr als 60 Auszeichnungen

Was den diesjährigen Grabzeichnungswettbewerb betrifft, gehen die Meinungen der Fachleute über die Qualität der in Schwerin ausgestellten Arbeiten auseinander (siehe Interview mit Jury-Chef Rainer Walk). Die Auszeichnungen wurden be-



INTERVIEW

»WIR HATTEN STRENGE QUALITÄTSKRITERIEN«

Im Gespräch mit dem Kölner Steinmetz- und Bildhauermeister Rainer Walk. Der GF der Anno Walk GmbH leitete die Jury, die die Arbeiten für die Grabmalsonderschau auf der Buga auswählte und prämierte.

Naturstein: Herr Walk, können Sie die für die Buga eingereichten Arbeiten pauschal mit einer Zensur zwischen 1 und 5 bewerten?

Rainer Walk: Nein, dazu war das Leistungsgefälle zu deutlich.

Sie sind also nicht mit allem zufrieden, was in Schwerin zu sehen ist?

Die Hälfte hat schon ein gutes Niveau und die andere – sagen wir mal – kein schlechtes. Es ist sicher schon eine Ehre für die ausstellenden Betriebe, überhaupt dabei zu sein.

Gehe ich recht in der Annahme, dass Sie nicht zu jedem Grabmal stehen?

Sehen Sie, wir hatten 77 Grabstellen zur Verfügung. Die mussten zwangsläufig besetzt werden. Da fängt man eben irgendwann zu füllen an. Deswegen sind auch Arbeiten dabei, die unter anderen Umständen wohl nicht aufgestellt worden wären. Aber ich wiederhole: Was in Schwerin zu sehen ist, ist nicht wirklich schlecht. Insgesamt finde ich die Ausstellung recht positiv, was auch an der fantastischen Lage im ehemaligen Hippodrom des Schweriner Schlossgartens liegt.

War die Jury zu knausrig?

Wir hatten sehr strenge Qualitätskriterien und haben nicht etwa schon im Vorfeld festgelegt, dass 10 % aller Grabmale Gold bekommen würden. Was vergoldet wurde, ist auch wirklich beispielhaft.

Wie viele Entwürfe wurden eingereicht?

Ungefähr 150. Zuerst bekamen wir eine 1:1-Zeichnung und ein maßstabgerechtes Modell. Wer in die engere Wahl kam, dem wurde mitgeteilt, dass er mit der Ausführung beginnen kann.

Wer gehörte außer Ihnen zur Jury?

Wir waren zu zehnt. Von Steinmetzseite gehörten noch BIM Martin Schwierien und Gerold Eppler von der AFD dazu. Hinzu kamen der Architekt Siegfried Kienle aus Hall, Helmut Kubitschek als Bundesfachgruppenleiter der Holzbildhauer, Friedrich Meiberth und Jochen Sander von der Buga, Lüder Nobbmann als Chef des Bundes deutscher Friedhofsgärtner, der Gar-



ten- und Landschaftsarchitekt Matthias Proseke aus Schwerin und Nikolaus Siemetzki als Vertreter der Kirche in Mecklenburg-Vorpommern. Nicht alle Jury-Mitglieder sind Steinexperten, was auch seine Tücken hatte und sich meistens zu Gunsten von Arbeiten auswirkte, die wir als erfahrene Steingestalter eher kritisch sahen.

Wie wurde juriiert?

Für die Bewertung nahmen wir uns zwei Tage Zeit. Zu Beginn gab ich den Vertretern anderer Branchen kurz ein paar Informationen, was wir aus steingestalterischer Sicht für gut und was eher für mangelhaft halten. Letztlich war jeder in der Jury unabhängig und vergab seine Punkte, wie er es für richtig hielt.

Welche Bewertungskriterien gab es?

Wir hatten fünf Kriterien: Form, Bearbeitung, Schrift, Bildaussage/Symbolik, Gesamteindruck. In jeder Kategorie waren bis zu 20 Punkte erreichbar. Gold gab es am Ende ab 90, Silber ab 75 und Bronze ab 60 Punkten.

Warum kamen nur Stelen in die engere Auswahl für die Medaillen?

Richtig ist, dass Stelenformate dominieren. Das war aber in der Ausschreibung nicht gefordert. Man konnte und sollte auch Breitsteine einreichen, und in Schwerin sind davon ja auch einige gute zu sehen. Aber Stelen haben in der Regel mehr Aussagekraft. Das Hochstehende, Signalförmige eröffnet einfach bessere gestalterische Möglichkeiten als z. B. eine liegende Tafel. Ich denke nur an die Kopfgestaltung.

Urteile die Jury vielleicht etwas zu stark im Geist der Zeit?

Zeitgeist? Den gibt es sicher, aber den macht nicht eine Jury. Er kommt aus der Gesellschaft. Wir als Branche und auch die Juroren reflektieren ihn nur. In der Öffentlichkeit entwickeln sich eben bestimmte Strömungen, an denen auch wir nicht vorbeikommen. Neben der bekannten christlichen Symbolik sind heute stärker Grabmale gefragt, die individuell auf den Verstorbenen zugeschnitten sind. Nach dem Motto: Hier liegt ein Mensch, er hat ein Leben gelebt, eine Geschichte hinterlassen – und die versucht der Stein ein Stück weit auszudrücken. Für mich ist das eine erfreuliche Tendenz.

GOLD



Udo Wintgens, Duisburg, Buntsandstein, handwerklich



Udo Wintgens, Duisburg, Gabbro, handwerklich



Günter Lang, Eichstätt/Kunstgießerei Strassacker, Süssen, Kalksteinstele, gehalten von Spruchband in Bronze, Schrift vertieft

SILBER



Hans Doppel, Hassfurt/Main, Eichenholz, Blei, Eisen, bildhauerisch bearbeitet



Karsten und Franz Jüing, Hagen, Vanga, geriffelt fein-grob, leicht gebürstet



Stefan Maier, Eichstätt, Jura, Stahl
Stein: handwerklich, angeschliffen
Stahl: patiniert, geölt



Sebastian Jüing, Hagen, Irish Blue Limestone, grob- bis feingeriffelt, Spirale gebeit und angeschliffen



Stefan Lutterbeck, Everswinkel, Anröchter Dolomit, frei vom Hieb, geriffelt, gebürstet



Udo Wintgens, Duisburg/Kunstgießerei Strassacker, Süssen, Gabbro, Bronze, Stele: kunsthandwerklich gearbeitet, fein über-schliffen, Figurenreliefs vertieft und erhaben

»DER TREND ZU SCHLANKEN STEINEN HÄLT AN«

Der 59-jährige Udo Wintgens aus Duisburg hat ein Faible für Gestaltung. Er engagiert sich im BIV-Arbeitskreis Grabmal, gehört einem regionalen Gestalterkreis an, beschäftigt sich nach Feierabend mit Bronzearbeiten sowie mit Kunst im Garten. Zur diesjährigen Buga in Schwerin gewann er die beiden einzigen Goldmedaillen.



keine Nachfrage. Was ich nicht zeige, kann ich nicht verkaufen. Dafür erlebe ich leider landauf und landab viel zu viel seelenlose Massenware aus Fernost.

Haben Sie die vier Arbeiten, die Sie eingereicht haben, speziell für die Buga gefertigt?

Nein. Mir ist es wichtig, gute Gestaltung zu zeigen. Wir müssen zurück zu den Wurzeln, zum personenbezogenen, individuellen Grabmal, das eine Geschichte erzählt. Das ist aufwändig, kostet viel Beratungszeit, macht aber auch Freude, besonders wenn man spürt, dass die Beratung beim Kunden ankommt. Der Erfolg zeigt, dass wir richtig liegen.

Welche Rolle spielt die Buga in Ihrer Marketingstrategie?

Wer Eier legt, darf auch gackern. Ich überlege, etwas für die Zeitung vorzubereiten. Ein guter Artikel bewirkt sicher viel. Schon jetzt merke ich die Resonanz auf Schwerin.

Inwiefern?

Die Zahl der Anfragen steigt. Gerade hat sich eine Frau aus Halle/Saale gemeldet. Sie hat meine Arbeiten auf der Buga gesehen und war, wie sie sagte, sehr angegan.

Hätten Sie sich gewünscht, dass mehr Goldmedaillen verliehen worden wären?

Irgendwie schon, v.a. mit Blick auf junge Kollegen. Man muss sie motivieren, ihnen Mut machen und zeigen, dass es sich lohnt, Qualität abzuliefern. Sie sind die Zukunft der Branche.

Naturstein: Glückwunsch zum Doppelsieg. Sie sind ja schon häufig ausgezeichnet worden, aber damit rechnet man wohl selbst nicht?

Udo Wintgens: Als mich der Anruf erreichte, war ich sehr erfreut. Es war fast schon ein bisschen peinlich. Vielleicht hatte ich auch Glück.

2007 eine von nur zwei Goldmedaillen, diesmal die beiden einzigen Goldenen, dazu je einmal Silber und Bronze - mit Glück hat das nichts mehr zu tun! Beide Male haben Sie Stelen eingereicht. Damit haben Sie offenbar den Zeitgeist bzw. den Nerv der Jury getroffen.

Man hat nach über vier Jahrzehnten im Beruf ein gewisses Qualitätsbewusstsein, und die Stele entspricht am meisten meiner eigenen gestalterischen Überzeugung. Insofern treffe ich vielleicht den Zeitgeist. Ich mag eine klare Formensprache, die Eleganz, das Aufstrebende. Aber so neu ist das nicht. Stelen findet man schon bei den alten Ägyptern und Griechen. Ich denke, der Trend zu schlanken Steinen hält an.

Kollegen aus süddeutschen Ecken könnten einwenden, Stelen könne man angesichts der bei ihnen üblichen großen Gräber gar nicht verkaufen.

In unserer Region sind die Gräber nicht kleiner. Wer aber keine schlanken Steine in seiner Ausstellung hat, erzeugt auch

reits auf der Stone + tec vergeben. Laut BIM Martin Schwier, der der Jury angehörte, »fielen die Entscheidungen nicht leicht.« Immerhin wurden 61 der 77 Steine mit Edelmetall prämiert – zweimal Gold, zwölfmal Silber und 47-mal Bronze. Hinzu kamen fünf Bronzemedailles für Arbeiten im sog. »Memori-am Garten«, den die AG der Steinmetze

und Friedhofsgärtner »Der gemeinsame Weg« beisteuerte. Auf 70 m² sind hier verschiedene Grabarten zu sehen, darunter Baumgräber, mehrstellige Partnergräber, Urnen und auch Einzelgräber. Der Siegeszug der Stele scheint sich fortzusetzen. Auf der Buga sind lediglich zwei wirkliche Breitsteine ausgestellt. Die eingesetzten Materialien reichen von ver-



Hans-Walter Kessler, Schwelm, Andeer Gneis, geriffelt, überschliften



Alexander Keßler, Müñnerstadt, Flossenburger Granit, Stahl, handwerkliche Bearbeitung, fein überschliften



Lucia Torge, Schrobenhausen, Kelheimer Auerkalk, gespitzt, gebeilt, teilweise geschliften

BRONZE



Claudia Maruniak, Rostock, Granit Ruby Star, fein gestockt, Schrift erhaben gehauen



Edwin Rumpel, Stralsund, Halmstad, gestockt, gebürstet, Kanten angeschliffen, Felsen mittels Säge gevierteilt, Äußeres nach innen gedreht, gespiegelt



Christiane Görder, Paderborn, Basalt, Schrift vertieft



Jan-Dirk Wolken, Friedeburg, Bentheimer Sandstein, frei vom Hieb, unten grob aufgeschlagen, nach oben feiner werdend



Dominik Schleicher, Fensterbach/Wolftring, Anröchter Dolomit, frei vom Hieb



Heike Zorn, Wabern, Diabas und Stahlplatten, geriffelt und über-schliffen

schiedenen Natursteinen über Keramik bis hin zu Edelhölzern. Dass es in diesem Jahr nur zweimal Gold gab und beide Plaketten an Udo Wintgens gingen, wird natürlich diskutiert. Der Duisburger gewann mit zwei handwerklichen Stelen aus Gabbro und Buntsandstein und holte außerdem je eine Silber- und Bronzemedaille.

In Schwerin wurde erstmals auch ein Nachwuchspreis vergeben. Er bietet Meisterschülern und Jungmeistern eine gute Möglichkeit, sich einen Namen zu machen. Auf den ersten Plätzen landeten Lucia Torge, Jan-Dirk Wolken, Dominik Schleicher und Christiane Görder.

Über den Grabmalbereich hinaus gibt es in Schwerin noch einiges mehr in Sachen Naturstein zu sehen, darunter historische Skulpturen im Schlossgarten und Gestaltungen für die Landschaftsarchitektur, die im »Garten des Froschkönigs« ausgestellt sind. Hierbei handelt es sich um einen Themengarten, für den die Lübecker Firma Rechtgläub-Wolf die Granitelemente gefertigt hat.

Die Buga ist noch bis zum 11. Oktober 2009 täglich ab 9 Uhr geöffnet. Im Sommer schließt sie um 20 Uhr, ab September um 19 Uhr. Hotline: 0385/2009-444, www.buga-2009.de.

Harald Lachmann

PREISTRÄGER

Gold

- Udo Wintgens, Duisburg. Er erhielt die beiden einzigen Goldmedaillen, außerdem je einmal Silber und Bronze

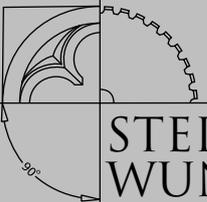
Silber

- Stefan Lutterbeck, Everswinkel, außerdem eine Bronzemedaille
- Stefan Maier, Eichstätt, außerdem eine Bronzemedaille
- Ernst Strassacker GmbH, Süssen, außerdem eine Bronzemedaille
- Herbert Weißmüller, Berg, außerdem eine Bronzemedaille
- Hans Doppel, Hassfurt am Main
- Sebastian Jüng, Hagen
- Karsten und Franz Jüng, Hagen
- Hans-Walter Kessler, Schwelm
- Alexander Keßler, Münnernstadt
- Ralf Pauschert, Duisburg
- Lucia Torge, Schrobenuhausen, außerdem Nachwuchspreis

Bronze

- Herbert Görder, Paderborn, vier Bronzemedaillen
- Wolfgang Thust, Balduinstein/Lahn, drei Bronzemedaillen
- Volker Voigt + Bernard Feldker, Osnabrück, drei Bronzemedaillen
- Andreas Wolf, Rechtgläub-Wolf GmbH, Lübeck, drei Bronzemedaillen
- Heike Zorn, Wabern, drei Bronzemedaillen

- Christiane Görder, Paderborn, zwei Bronzemedaillen
- Peter Heine/Michael Armann, Elmshorn, zwei Bronzemedaillen
- Guido Kahnert, Bremen, zwei Bronzemedaillen
- Rainer Kuhn, Gemünden, zwei Bronzemedaillen
- Gunnar Ravn, Kassel, zwei Bronzemedaillen
- Volker Rode, Linsengericht/Altenhaßlau, zwei Bronzemedaillen
- Andrea Schürgut, Rostock, zwei Bronzemedaillen
- Uwe Spiekermann, Langenhagen, zwei Bronzemedaillen
- Helmut Bartholomä, Schifferstadt
- Willi Brenner, Augsburg
- Helmuth Hampel, Mertingen
- Wulf Helmert, Otto Hoffmann GmbH, Ratzeburg
- Helmut Kubitschek, Freiburg
- Günter Lang, Eichstätt
- Claudia Maruniak, Firma Scheinpflug, Rostock
- Edwin Rumpel, Stralsund
- Dominik Schleicher, Fensterbach, außerdem 2. Platz Nachwuchspreis
- Roland Schmidt, Heidenau
- Norbert Schwarz, stein-zeit, Hannover
- Susanne Wenzel-Pape, Zeven
- Jan-Dirk Wolken, Friedeburg eine Bronzemedaille, außerdem 2. Platz Nachwuchspreis



**STEINZENTRUM
WUNSIEDEL**

Tannenreuth 1
95632 Wunsiedel
Tel +499232 2187
Fax +499232 700432

Marktreidwitzer Straße 60
D95632 Wunsiedel
Telefon +499232 1038
Fax +499232 8325

Marktreidwitzer Straße 60
D95632 Wunsiedel
Telefon +499232 1038
Fax +499232 8325

STAATLICHE FACHSCHULE FÜR STEINTECHNIK
Zweijährige Technikerschule
Vorbereitung auf die Meisterprüfung
Schulgeldfrei, förderungsfähig

**EUROPÄISCHES FORTBILDUNGSZENTRUM
FÜR DAS STEINMETZ- UND
STEINBILDHAUERHANDWERK**
Überbetriebliche Lehrlingsausbildung
Geprüfter Restaurator im Handwerk
Steinmetz und Steinbildhauer in der Denkmalpflege

DEUTSCHES NATURSTEINARCHIV
Weltgrößte Sammlung aktueller und
historischer Naturwerksteine
Beratung - Dokumentation - Lehre

[www](http://www.steinfachschule-wunsiedel.de)
efbz.de
deutsches-natursteinarchiv.de

Alte Meister

Machen Sie Ihren Meister an
einem traditionsreichen Ort:
ASCHAFFENBURG

Neue Meister

- Klassische Steinbearbeitungstechniken
- Entwurf, Freihandzeichnen, Modellieren, Schrift, Techn. Zeichnen
- Aufmaß, Baukonstruktion, Statik, CAD, Werkstoffkunde, Baustilkunde
- Marketing, Präsentationstechniken
- VOB, Kalkulation
- Kein Schulgeld

Nächster Kursbeginn:
September 2009

STÄDTISCHE FACHSCHULE ASCHAFFENBURG

Meisterschule für
Steinmetzen und Steinbildhauer



Schloßgasse 27 Tel. 0 60 21/36 21 65
63739 Aschaffenburg Fax 0 60 21/45 93 85
E-mail: steinmetzschule@aschaffenburg.de
Internet: www.steinmetzschule-aschaffenburg.de



STEINMETZMEISTER

Ein praxiserprobtes Dozententeam führt Sie in
nur 10 Monaten zur Meisterschaft im
Steinmetz und Steinbildhauerhandwerk

Steinmetzschule Königslutter

Ausbildung zum/zur
Staatlich geprüften Techniker/in – 2-jährig
Vorbereitung auf die Meisterprüfung (I – IV)
• Kostenlose Ausbildung



Bau – Gesteinskunde – CAD – Restaurierung – Gestaltung – BWL – Recht
Schmidt-Reindahl-Str. 1, 38154 Königslutter, Fon 0 53 53/38 55, Fax 0 53 53/34 45
www.steinmetzschule.com eMail: steinmetzschule@t-online.de

steinmetz-meisterschule.de

Meistervorbereitungskurs I,II,III,IV nach
neuer Prüfungsordnung im
Steinmetz-Bildungszentrum-Düsseldorf

LIV-Nordrhein Am Südfriedhof 7-9 40221 Düsseldorf Tel. 0211-154685 info@liv-stein.de

Landeshauptstadt
München

Städtische Fachschule für Steintechnik München,
Meisterschule für das Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk

2-jährige FS mit Abschluss: staatlich geprüfte/r Steintechniker/in
Meisterprüfung in allen Teilen, Schwerpunkt Technik und Gestaltung

Nähere Informationen unter www.fsstein.musin.de oder unter
Tel: 089-233 32779, Fax: 32778, Mail: sekretariat@bhw-khw.musin.de



- MEISTERVORBEREITUNG
- RESTAURATORAUSBILDUNG
- SEMINARE

Lehrgangsprogramme bitte anfordern:
Bildungszentrum für das Steinmetz- und Bildhauerhandwerk
Dt.-Heinrich-Grennells-Straße 15 - 38154 Königslutter am Elm
Telefon (05353) 9515-0, Telefax (05353) 9515-20
Internet-Adresse: steinmetz-zentrum.de
E-Mail: info@steinmetz-zentrum.de

stein formen

MEISTERSCHULEN FREIBURG
einjährige Meisterschule... zweijährige Fachschule für Steingestaltung
Kontakt: freiburg@stein-festival.de
Info: www.fhg-freiburg.de

Werksteine
Bodenbeläge
Treppen
Fassaden
Rohplatten
Grabmale
Massivstücke
auch profiliert

... aus Flossenbürger Granit ...
und verschiedene in- und ausländische Materialien
Steinbrüche • Sägerei • Schleiferei
Arbeitsgemeinschaft Natursteinwerke Rosner & Schedl K.F. OHG
92696 Flossenbürg-Altenhammer • Tel. (09603) 1091 • Telefax (09603) 2575
e-mail: info@natursteinwerke.de – Internet: <http://www.natursteinwerke.de>

TSCHÖRTNER GRABMALE GMBH

Alte Engterstr. 8-10, 49565 Bramsche
Tel. 0 54 61 / 36 16, Fax 0 54 61 / 639 28
www.tschoertner.eu

GRABMALKATALOGE – die verkaufsstarken!